

Grundrechte

Kurseinheit 5

## Wiederholung: Art. 13 GG

### I. Schutzbereich

- Wortlaut: nur „Wohnung“ (elementarer Lebensraum)
- ratio: auch Geschäfts- / Betriebsräume (Privatsphäre in räumlicher Hinsicht),  
zumal wenn diese in die Wohnung integriert sind (Wohnzimmerkanzlei) oder  
dem unkontrollierten öffentlichen Zutritt entzogen sind (Büroräume)
- funktional: je größer der Öffentlichkeitsbezug, desto geringer der Schutz

## Wiederholung: Art. 13 GG

### II. Eingriff / Rechtfertigung: trennen nach Maßnahme und Öffentlichkeitsbezug

Art. 13 II GG: „Durchsuchung“ von W / G

= zielgerichtetes Suchen nach Personen oder Sachen („Verborgenes aufspüren“)

→ qualif. Gesetzesvorbehalt: Richtervorbehalt

Art. 13 VII GG: „Eingriffe und Beschränkungen“

= Betreten und Besichtigen von W / G außerhalb der Öffnungszeiten

→ qualif. Gesetzesvorbehalt: s. Wortlaut

Art. 2 I GG: falls räumliche Privatsphäre unberührt

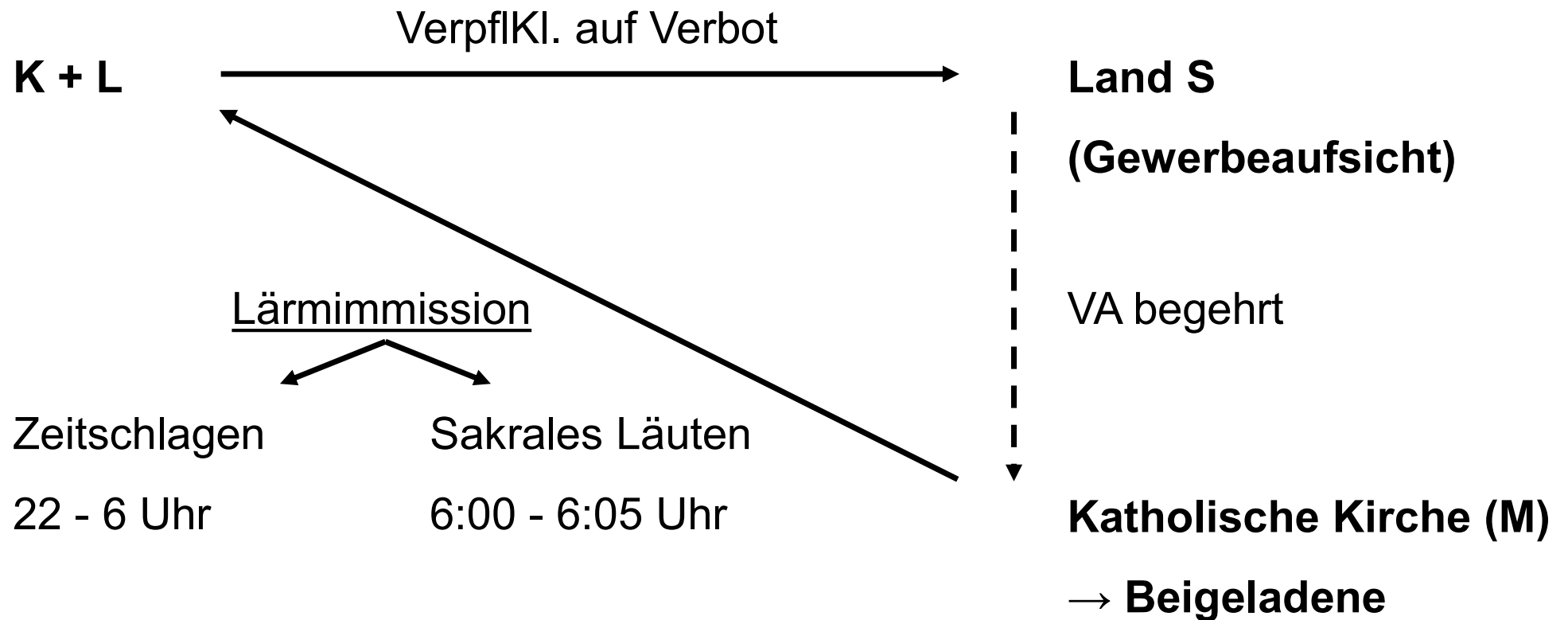
= Betreten und Besichtigen von G innerhalb der Öffnungszeiten

→ einfacher Gesetzesvorbehalt (verfassungsmäßige Ordnung) <sup>3</sup>

## **Wiederholung: APR (Art. 2 I i.V.m. 1 I GG)**

- **Selbstbestimmung**: selbst bestimmen und herauszufinden, wer man ist  
(z.B. Abstammung, Geschlecht, Resozialisierung)
- **Selbstbewahrung**: sich zurückziehen, für sich und allein zu bleiben  
(z.B. Tagebuch, abgeschirmte Orte außerhalb Wohnung)
- **Selbstdarstellung**: Schutz vor herabsetzender, verfälschender, entstellender, unerbetener Darstellung (z.B. Ehre, Name, Bild, Wort)
- **Inform. Selbstbest.**: selbst entscheiden, wann und innerhalb welcher Grenzen persönliche Lebens-SV offenbart werden („Volkszählung“)
- **Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme**: („Online-Durchsuchung“)

## Fall 6: Grundrechtsschranken: Störende Kirchenglocken



## Übersicht BImSchG

### Allgemeine Vorschriften

§§ 1 ff BImSchG

→ insbes. § 3 I BImSchG:  
Legaldefinition des Begriffs „schädliche Umwelteinwirkungen“ u.a. mit „Nachbarschaft“, d.h. individueller Personenkreis

→ „Schutznormtheorie“  
= subjektives Recht des Nachbarn

### Genehmigungsbedürftige Anlagen

§§ 4 ff BImSchG

g.-bedürftig

§ 4 I 3 BImSchG mit RVO

§ 1 I der 4. BImSchVO mit Anhang 1

g.-fähig

§ 6 I Nr. 1 und Nr. 2 BImSchG

Betreiberpflichten i.S.v. § 5 BImSchG und andere öff.-rechtl. Vorschriften (z.B. Baurecht: Konzentrationswirkung, § 13 BImSchG)

### G.-freie Anlagen

§§ 22 ff BImSchG

→ Anordnungen im Einzelfall oder Untersagung (§§ 24, 25 BImSchG)

→ insbes. bei Verstoß gegen §§ 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG

## Fall 6: Grundrechtsschranken: Störende Kirchenglocken

### A. Z / SEV

- I. § 40 I 1 VwGO: öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art
    1. Öff.-rechtliche streitentscheidende Normen („modifizierte Subjektstheorie“)

= einseitige Berechtigung oder Verpflichtung eines Hoheitsträgers

→ Kirche = nicht genehmigungsbedürftige Anlage, da nicht in § 4 I 3 BImSchG i.V.m. § 1 I der 4. BImSchVO mit Anhang 1 aufgeführt

→ §§ 24 S. 1, 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG (Anordnung im Einzelfall zur Verhinderung schädlicher Umwelteinwirkungen)
    2. Nichtverfassungsrechtlicher Art: keine doppelte Verfassungsunmittelbarkeit
- K + L ≠ Verfassungsorgane

II. §§ 45, 52 VwGO: VG Saarlouis (s. Sachverhalt)

III. §§ 61, 63 VwGO: K + L / Land S (Rechtsträger der Gewerbeaufsicht)

→ K + L = Streitgenossen, § 64 VwGO i.V.m. §§ 59 ff ZPO

→ M = notwendige Beiladung, § 65 II VwGO (§§ 63 Nr. 3, 121 VwGO) und  
beteiligtenfähig als öff.-rechtl. Körperschaft, Art. 140 GG, Art. 137 V WRV

IV. §§ 88, 86 III VwGO

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezif. Rechtsschutzes

→ Verpflkl. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO), da Verbot als Anordnung im Einzelfall i.S.v.

§ 24 S. 1 BImSchG = VA i.S.v. § 35 S. 1 VwVfG: Regelung im Einzelfall mit  
Außenwirkung



V. Bes. SEV

1. § 42 II VwGO

→ Möglichkeit subjektiver Rechtsverletzung

→ hier: Anspruch auf Drittbelastung (Anwendungsvorrang einfachen Rechts)

→ Schutznormtheorie: Norm schützt Individualinteressen (≠ Reflex)

→ §§ 24 S. 1, 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG: „schädliche Umwelteinwirkungen“ und „Nachbarschaft“ = Individualinteresse = subj. Recht (+)

→ auch bzgl. Lebensgefährtin L, da „Nachbarin“, d.h. Immissionsschutz ist nicht grundstücks- / eigentumsbezogen (tatsächliche Betroffenheit genügt, anders als im Baurecht)

## 2. §§ 68, 74 VwGO

→ Vorverfahren fehlt, aber entbehrlich: Untätigkeitsklage (§ 75 S. 1, 2 VwGO: mehr als 3 Monate ohne zureichenden Grund über den Antrag auf Vornahme des VA nicht entschieden)

→ keine Klagefrist bei Untätigkeitsklage

## **B. Begründetheit**

(+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist

→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)

→ die Sache spruchreif ist (kein Ermessen der Behörde)

→ § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

- I. AspGL: §§ 24 S. 1, 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG
- II. Vorausss.
  - 1. Formell: insbes. Zuständigkeit der Gewerbeaufsicht?
    - a) Grds. (+): LZustVO BImSchG (s. Sachverhalt)
      - Gewerbeaufsicht als Sonderordnungsbehörde ist spezieller als Bürgermeister als allgemeine Ordnungsbehörde
    - b) Evtl. (-): Störer Katholische Kirche ist selbst Hoheitsträger
      - öff.-rechtl. Körperschaft, Art. 140 GG, Art. 137 V WRV
      - Zuständigkeit der Ordnungsbehörde ggü. „störendem Hoheitsträger“?





Zuständigkeit der Ordnungsbehörde ggü. „störendem Hoheitsträger“?



MM: (-), da...

- störender Hoheitsträger selbst zuständig ist (Annex zum Aufgabenbereich)
- störender Hoheitsträger ist an Gesetz und Recht gebunden (Art. 20 III GG)

hM: (+), da...

- Zuständigkeit zwingend (Ausnahme in § 59 BImSchG für Landesverteidigung)
- spezifischer Sachverstand der Ordnungsbehörde (objektiver als Störer)
- nur Vollstreckung des VA ggü. Hoheitsträger ausgeschlossen (§ 17 VwVG)
- Kirche ≠ allg. Hoheitsträger, da Trennung von Staat und Kirche (Art. 137 I WRV)

2. Materiell: „zur Durchführung des § 22 BImSchG erforderlich“

→ Glockenläuten als „schädliche Umwelteinwirkung“?

a) Wortlaut

aa) Zeitschlagen: 22 - 6 Uhr

→ Grenzwert bei Einzellärm 60 dB(A) überschritten, da 68 dB(A) gemessen

→ Grenzwert stammt aus Verwaltungsvorschrift TA Lärm („Technische Anleitung Lärm“ mit Immissionsrichtwerten)

→ grds. ist Verwaltungsvorschrift nur Binnenrecht der Verwaltung (keine Außenwirkung), aber TA Lärm ist als normenkonkretisierende Verwaltungsvorschrift verbindlich (spezifischer Sachverstand, legitimiert über § 48 BImSchG)

→ schädliche Umwelteinwirkung (+)

bb) Sakrales Läuten: 6:00 - 6:05 Uhr

→ Grenzwert ab 6 Uhr aus Sachverhalt offen

→ Einzelfallabwägung: „schädliche Umwelteinwirkung“?

(+) Gebietsart und tatsächliche Bebauung

→ allgemeines Wohngebiet ist grds. schutzwürdig

(-) Beeinträchtigung herkömmlich, sozialadäquat, allgemein akzeptiert

→ Saarland katholisch geprägtes Gebiet und baurechtlich genehmigt

(+) zeitliche Nähe zur Nachtruhe und 70-72 dB(A) gemessen

→ (wohl) schädliche Umwelteinwirkung (+)

b) Verfassungskonforme Auslegung wegen Grundrecht von M: Art. 4 I, II GG?

[Aufbau: oder GR bei RF von § 24 BImSchG prüfen, da Ermessen]

aa) Schutzbereich von Art. 4 I, II GG

- einheitlicher (intern und extern) weiter SB mit inkorporierten WRV-Artikeln als vollgültiges Verfassungsrecht (Art. 140 GG)
- Religion / Weltanschauung: Gewissheit über bestimmte Fragen zum Weltganzen, zur Herkunft und zum Ziel menschlichen Lebens
- positiv: bilden, haben, äußern, handeln, d.h. gesamtes Leben ausrichten, sofern plausibel verbindliches Gebot dargelegt
- negativ: nicht unentziehbar Glaubenssymbolen (durch Staat) ausgesetzt werden („Kruzifix“), aber kein absolutes Konfrontationsverbot („Kopftuch“)
- kollektiv möglich (Art. 19 III GG: anwendbar für jur. Person des öff. Rechts)
- Staat hat Neutralitätspflicht: Art. 3 III GG, Art. 33 III GG, Art. 137 I WRV <sup>15</sup>

bb) Eingriff (hypothetisch durch Verbots-VA)?

Zeitschlagen (-)

→ urspr. Funktion als „Zeitan-  
sage“ und damit ggf. ver-  
bundener Hinweis auf die  
Zeitlichkeit des Menschen  
entfallen

Sakrales Läuten (+)

→ Aufruf zum Gebet als Akt freier  
Religionsausübung



→ insoweit Rechtfertigung des hyp.  
GR-Eingriffs prüfen





cc) Rechtfertigung

(1) Schranke / Art des Gesetzesvorbehalts?

(a) Wortlaut von Art. 4 I, II GG

→ keine Schranke, d.h. vorbehaltlos gewährleistet

(b) „Schrankenleihe“

→ aus Art. 2 I GG („verfassungsmäßige Ordnung“) oder Art. 5 II GG („allgemeine Gesetze“) systematisch nicht vertretbar [ggf. weglassen in Klausur]

(c) Daher Schranke streitig...



↓  
Schranke bei Art 4 I, II GG?

MM: Schranke aus WRV als  
vollgültiges Verfassungs-  
recht (Art. 140 GG): ein-  
facher Gesetzesvorbehalt

→ Art. 136 I WRV („*Rechte  
und Pflichten... weder be-  
dingt noch beschränkt*“)

→ Art. 137 III WRV („*innerhalb  
der Schranken des für alle  
geltenden Gesetzes*“)

hM: nur verfassungsimmanente Schranken

→ Wortlaut von Art. 4 I, II GG eindeutig

→ Systematik: keine Schranken außerhalb  
des Grundrechts

→ historisch sowie ratio: WRV wird durch  
Art. 4 GG „überlagert“

↓  
= nur kollidierendes Verfassungsrecht  
(Grundrechte Dritter bzw. andere  
Rechtsgüter mit Verfassungsrang)<sup>18</sup>

(2) Grundrechte Dritter bzw. andere Rechtsgüter mit Verfassungsrang?

- Art. 2 II 1 GG von K + L: (-), körperliche Unversehrtheit nicht berührt,  
Grenzwert laut Sachverhalt bei 90 dB(A), aber nur 70-72 dB(A) gemessen
- Art. 4 I, II GG von K + L: positive Glaubensfreiheit der M überwiegt ggü.  
negativer Glaubensfreiheit
- Art. 14 I GG von K: Eigentumseingriff nicht ersichtlich

dd) Zw.-Erg.

- hyp. Verbots-VA wäre bzgl. sakralen Läuten nicht zu rechtfertigen
- verfassungskonforme Auslegung: sakrales Läuten ≠ schädliche Umwelteinwirkung i.S.v. §§ 22 I Nr. 1, 3 I BImSchG
- insoweit materielle Vorauss. von § 24 S. 1 BImSchG nicht erfüllt

### III. RF (nur bzgl. Zeitschlagen)

→ § 24 S. 1 BImSchG: „kann“ = Ermessen

→ keine Ermessensreduktion auf Null, insbes. keine GR-Schutzpflichten zugunsten von K + L (Lärm nicht gesundheitsschädlich i.S.v. Art. 2 II 1 GG)

→ nicht spruchreif i.S.v. § 113 V 1 VwGO

### IV. Ergebnis

→ nur Anspruch auf ermessensfehlerfreie Bescheidung (§ 113 V 2 VwGO) bzgl. Zeitschlagen, da Behörde bislang untätig

→ Klage teilweise begründet